



VORGESTELLT

Wie Sie unvermeidlich glücklich werden

Zum Glück ein neues Buch von Manfred Lütz (61). War das unvermeidlich? Aus Sicht des Psychiaters, katholischen Theologen und Bestsellerautors schon. Glück als Menschheitsthema ist ihm zu wichtig. Seine Lust am Widerspruch zu stark angesichts der Fülle von vermeintlichen Glücksratgebern mit ihren eher unglücklich machenden Glücksrezepten. Seine Lust am schnellen Erzählen zu groß. Und Lütz ist überzeugt, dass seine Sicht auf das Glück neue Horizonte öffnet – eine lösungsorientierte Psychologie des Gelingens, die sich an Paul Watzlawick anlehnt, verbunden mit Erkenntnissen aus der Philosophiegeschichte und den Grundfragen des Existenzphilosophen Karl Jaspers, durchdrungen von Humor und getragen vom christlichem Glauben, beides in seiner rhei-

nisch-katholischen Prägung mit einen großen Schuss Selbstbewusstsein. Das alles muss man nicht mögen, aber man kann von der belesenen Kenntnis und dem erfrischenden Bekenntnis enorm profitieren.

Glücklich zu sein und Glück zu erleben ist etwas sehr Persönliches. Lütz ermutigt zum Selberdenken und zur Selbstverantwortung in existentiellen Fragen. Er will anleiten, sich beim Lebensglück nicht mit vor-schnellen Antworten und eiligen, zufälligen, machbaren oder erfolgsorientierten Glücksgefühlen zufrieden zu geben. Er warnt vor der Sucht nach Glück, die zum Unglück der Abhängigkeit führt.

Dabei setzt Lütz auf Verständlichkeit – diesmal hat nicht wie sonst sein Metzger, sondern sein Friseur den Text gegengelesen – und auf angriffslustigen Humor. Der plakative Stil und der schnelle Lacher gehen auch schon mal auf Kosten von genauem Hinschauen und tiefem Verstehen. Die manchmal grobkörnigen Angriffe richten sich zum Teil zu pauschal und klischeehaft gegen Glücksratgeber, Hirnforscher, Protestanten, besonders Calvinisten, das Rechtsrheinische usw.

Und einiges ist einfach gut. So sein Witz zum Berliner Flughafen. (85) Man hätte – wie bei der Öffnung eines anderen Berliner Bauwerks – nur Günter Schabowski zum Pressesprecher machen müssen, um ihn bei einer Pressekonferenz zu fragen, wann die Eröffnung sei. Der hätte einen Zettel hervorgeholt: „Hier steht unverzüglich.“

Oder sein differenzierter Blick auf den Umgang mit psychiatrischen Diagnosen. Sie haben „allenfalls die Aufgabe, die therapeutische Hilfe für einen leidenden Menschen zu steuern. Alles andere ist Missbrauch.“ (77)

Oder seine tief sinnige Beobachtung bei dem Gedicht Dietrich Bonhoeffers „Von guten Mächten“ (53). Dort heiße es nicht „das Heil, das du für uns bereitet hast“, sondern „das Heil, für das du uns bereitet hast“.

Wir sind für das Heil geschaffen, nicht umgekehrt. Dieses Heil ist für Lütz identisch mit dem tiefen Lebenssinn und dem ewigen Lebensglück, das von Gott her ins Leben der Menschen kommt. Ein Glück für alle Menschen, auch für die, die noch auf der Suche sind.

Aber wie so unvermeidliches Glück? Beim Titel und der Grundthese wird durch die reißerische Formulierung leider das zentrale Anliegen unkenntlich. Denn es geht Lütz darum, dass jeder Mensch glücklich werden kann auch im Angesicht des Unvermeidbaren, des Bedrohlichen und des Unglücks. Dies ist die hochaktuelle These und heilsame Provokation in unsicheren

Zeiten.

Lütz fragt nach einem Lebensglück, das auch in den existentiellen Grenzsituationen von Leiden, Schuld, Kampf und Tod trägt, sich bewährt und durchscheint, sodass Menschen bewusster, intensiver und sensibler ihr Menschsein leben und Raum entsteht für Vertrauen und Liebe.

Seine Antwort findet er – mit Hiob, Paulus, Augustin und vielen anderen Glaubenszeugen – in dem „guten Kampf des Glaubens“ an den mitleidenden, vergebenden und auferweckenden Gott.

Dieses klare, fröhliche Bekenntnis zum Glauben, der im Ewigen verankert ist, aber sich in diesem Leben konkret zeigt, wirkt ansteckend und ermutigt, den eigenen Glauben zu bekennen und dem eigenen Lebensglück wieder mehr auf die Spur zu kommen.

Auf dieser Spur entdecke ich in meinem Leben das Glück, mit Freunden gemeinsam um einen Tisch zu sitzen, in meiner therapeutischen Arbeit das Glück, mit Zeit und Muße auch auf das Kleine achten zu können, und in meinem Glauben das Glück, in Jesus Gott zu begegnen und ihm vertrauen zu können.

Jens Mankel, Brühl, Referent für Seelsorge und Psychologie an der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie Elstal, Pastor im Bund FeG und Gestalttherapeut in eigener Praxis



Manfred Lütz,
Wie Sie unvermeidlich glücklich werden: Eine Psychologie des Gelingens,
SCM R. Gütersloher Verlagshaus
2015, 192 S., geb.,
ISBN 978-3-579-07099-5
17,99 Euro,
Tel.: 0561.52005-88
www.oncken.de